

2. Ankörung 2005

Datum: Sonntag, 3. Juli 2005

Beginn: 9.00 Uhr

Ort: Klubbhütte des KV Wengi Solothurn und Umgebung
Autobahnausfahrt Solothurn benutzen.
Signalisation ab Kantonsstrasse Biberist-Solothurn

Wesensprüfung

Fr. 50.– für SRSC-Mitglieder

Fr. 100.– für Nichtmitglieder

Beitrag für die Körperprüfung
und die Formwertbeurteilung

Fr. 100.– für SRSC-Mitglieder

Fr. 200.– für Nichtmitglieder

Beitrag für den freiwilligen Körschutz

Fr. 80.– für SRSC-Mitglieder

Fr. 160.– für Nichtmitglieder

Beitrag für die Junghundebewertung

Fr. 30.– für SRSC-Mitglieder

Fr. 60.– für Nichtmitglieder

(Die Beiträge sind vor dem Beginn der Ankörung auf dem Platz zu entrichten)

Erprobungen

Wesensprüfung für Riesenschnauzer im Alter ab 12 Monaten

Notwendige Unterlagen: gute Fotokopie der Abstammungsurkunde mit eingetragener SHSB-Nummer

Körperprüfung, Formwertbeurteilung und freiwilliger Körschutz für Riesenschnauzer im Alter ab 18 Monaten, welche die Wesensprüfung bestanden haben

Die Wesensprüfung und die Körperprüfung können nicht am gleichen Tag absolviert werden!

Notwendige Unterlagen: Original-Abstammungsurkunde mit eingetragener SHSB-Nummer, Wesensbericht, HD-Attest (ausgewertet vom Tierspital Zürich oder Bern)

Junghundebewertung für Junghunde bis zum Alter von 12 Monaten

Notwendige Unterlagen: gute Fotokopie der Abstammungsurkunde mit eingetragener SHSB-Nummer

Alle Teilnehmer erhalten 2–3 Tage vor dem Anlass einen genauen Zeitplan.

Die notwendigen Unterlagen sind bis spätestens am 16. Juni 2005 dem Körmeister Walter Plattner, Rütistrasse 41, 9100 Herisau, zuzustellen.

Besonderes

- Mitgliederausweis ist vorzuweisen
- Die Abstammungsurkunde muss auf den Besitzer lauten und die gültige Adresse vermerkt haben.
- Der Hund muss im Schweizerischen Hunde-Stammbuch eingetragen sein.
- Die Ausführungsbestimmungen für die Ankörung können bei der Zuchtwartin bestellt werden.
- Kranke Hunde und hitzige Hündinnen dürfen nicht auf den Körplatz gebracht werden.

Speziell aufmerksam machen möchten wir auf die Präsentation unserer angehörten Riesenschnauzer unter fachkundiger Leitung von Frau Elisabeth Feuz und unserer Zuchtwartin Brigitte Baier.

Blässi-Post

Offizielles Organ des Schweizerischen Klubs für Berner Sennenhunde



Präsidentin: Martha Cehrs, 153, route d'Aire, 1219 Aire, Tel./Fax 022 797 18 59, E-Mail: martha_cehrs@econophone.ch

Sekretärin: Agnes Ernst, Grüssaldenstrasse 10, 6390 Engelberg, Tel. 041 637 16 51, Fax 041 637 16 68, E-Mail: ernst.ernst@bluewin.ch

Präsidentin der Zuchtkommission: Andrea Maret, route des Garettes 31, 1926 Fully, Tel./Fax 027 746 42 25, E-Mail: andreamaret@freesurf.ch

Welpenvermittlung: Nathalie Assaf, Hauptstrasse 4, 3263 Bütigen, Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09, E-Mail: welpenvermittlung@freesurf.ch

Mitgliederdienst: Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39, 8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65, Fax 044 748 22 63, E-Mail: b_raemy@bluewin.ch

Redaktion «Blässi-Post»: Bernadette Syfrig, Chalchbühl, 8805 Richterswil, Tel./Fax 044 784 96 76, besyfrig@bluewin.ch

Gesundheitsfonds: Otto Rauch, Giessenweg 4, 5022 Rombach, Tel. 062 827 08 83, Fax 062 827 08 84, E-Mail: orauch@bluewin.ch

KBS-Internet: www.bernersennenhund.ch

Aktuelles zur Zuchtwertschätzung (ZWS) auf HD und ED im KBS

«Wenn du ein echter, engagierter Hundezüchter sein willst, dann solltest Du niemals danach fragen, was die Rasse für dich tun kann, sondern was du für die Rasse zu tun vermagst».

Helmuth Wachtel
frei nach J.F. Kennedy¹

Die Ergebnisse der ersten Zuchtwertschätzung (ZWS) des KBS auf HD und ED (Hüft- und Ellbogengelenkdysplasie) wurden im Oktober 1999 bekannt. Seither erfolgt eine Berechnung der Zuchtwerte in halbjährlichen Abständen (abrufbar). Seit dem Zucht- und Körbuch 1999 wurden die Zuchtwerte der angehörten Berner Sennenhunde, die in den vergangenen 12 Jahren geboren wurden, 1-mal pro Jahr veröffentlicht.

In die HD- und ED-Zuchtwertschätzung des KBS einbezogen sind die Röntgenergebnisse aller geröntgten und offiziell ausgewerteten Berner Sennenhunde mit Schweizer Abstammung (SHSB) sowie ausländische Hunde, die in der Zucht im KBS eine Rolle spielen. Letzteres betrifft vor allem Deckrüden.

Der «Grenzwert 100» für Paarungen trat ab 1.1.2001 in Kraft², wurde aber schon im Jahr 2000 eingehalten.

Wir haben nun also eine etwa 4-jährige Erfahrung mit HD/ED-geröntgten BSHs, die unter dem Regime der ZWS geboren wurden. Das ist nicht viel Zeit. Die Jungen unter 14 Monaten haben noch nicht das für die offizielle Auswertung vorgeschriebene Röntgenalter. Mit den fließenden Übergängen zwischen Hundegenerationen und Einflüssen aus weiteren Zuchtbestimmungen (z.B. Rüdenbeschränkung) kann man von der Wirkung her noch nicht viel aussagen.

Es gibt aber doch schon interessante Ergebnisse

Die alte Erfahrung, dass unsere Bärts ihr eigenes Röntgenergebnis von Hüften und Ellbogen nur sehr unzuverlässig vererben, hat sich gründlich bestätigt. Mit der ZWS wird auch die Heritabilität (Erblichkeit) berechnet. Ergebnis: Die Sicherheit, dass ein BSH der Schweizer Population seine eigene Hüft- und

Ellbogenqualität vererbt (Heritabilität, h^2) liegt für HD um 20%, die von ED um 40%. Das entspricht aus genetischer Sicht einer leichten Erblichkeit für HD resp. einer mittleren Erblichkeit für ED³. Das heisst, dass die Selektion von Zuchthunden ausschliesslich aufgrund ihres eigenen Röntgenergebnisses ein unzuverlässiges Instrument ist.

Mit der ZWS können nun die HD/ED-Nachkommen-Ergebnisse von Hündinnen mit in die Zuchtplanung einbezogen werden. Das war vorher ein ungelöstes Problem. Seit 1990 werden die Ergebnisse von Rüden mit 10 und mehr Nachkommenzeugnissen veröffentlicht. Bei einer Röntgenrate von etwa 17% pro Geburtsjahr (Ø 1985–1998) entsprechen 10 Nachkommenzeugnisse mindestens 59 Nachkommen im Röntgenalter. Das ist eine Anzahl, die eine Hündin nicht erreichen kann.

Die ebenfalls alte Erfahrung, dass ein Hund nicht nur aus Hüften und Ellbogen besteht, hat sich auch bestätigt. Mit den Zuchtwerten hatte man plötzlich «etwas» in der Hand. Während früher schlechte HD/ED-Nachkommen-Ergebnisse beliebter Rüden in der Zucht kaum interessiert haben (schuld waren angeblich immer die Hündinnen), waren plötzlich möglichst niedrige Zuchtwerte «der Hit». Es scheint, dass die Fixierung auf möglichst niedrige Zuchtwerte sich zum Glück allmählich korrigiert. Zu viele weitere Eigenschaften müssen in die Selektion der Zucht-tiere einbezogen werden.

Es sei daran erinnert, dass der Grenzwert 100 nur für Paarungen gilt. Hunde mit Zuchtwerten über 100 können für die Zucht durchaus wertvoll sein und eingesetzt werden, wenn der/die Partner/in den Grenzwert ausgleichen kann. Von dieser Möglichkeit sollte mehr Gebrauch gemacht werden. (Die

Zuchtwerte berühmter alter Rüden gehen nach heutiger Schätzung bis 130). Durch die ZWS ist es zu einem Bruch bei der Auswahl von Zuchttieren gekommen. Das betrifft natürlich nicht nur HD und ED (positiv), sondern wirft auch Schatten auf die Förderung anderer Eigenschaften.

Zur Erinnerung!

Zuchtpartner werden nicht für Schwächen des anderen Zuchtpartners bestraft. Verbesserungen oder Verschlechterungen des geschätzten Ergebnisses bei den Nachkommen werden anteilmässig so auf die Partner verteilt, wie man die Leistung der Partner aufgrund ihrer Veranlagung erwarten würde. Beispiel: ein Rüde mit ZW HD = 90, die Hündin ZW HD = 110. Die Nachkommen haben zusammen einen Durchschnitt von 95. Dann hat der Rüde den geschätzten ZW des Wurfes verbessert. Er wird seinem Anteil entsprechend belohnt.

Achtung!

Die ZWS hat ihren Start im KBS gut gemeistert. Sie hat gezeigt, dass sie eine wertvolle Hilfe bei der Bekämpfung bestimmter vererbter Krankheiten (z.B. HD und ED) leisten kann. Jetzt geht es an die Feinarbeit.

Der Zuchtwert 100 für HD oder ED entspricht ja dem Durchschnittswert, den die in die Rechnung einbezogene Population aktuell hat. Dieser Durchschnitt liegt zurzeit im Bereich von HD-B1 und von ED 1/2 Grad. Das sieht gut aus, ist aber ein «geschöntes» Bild. In der Rechnung fehlen weitgehend die eigentlich schlimmsten Fälle, nämlich

- die Hunde, die beim Vorröntgen schon Problemgelenke zeigen
- und die Hunde, die wegen HD oder ED operiert werden (oder sogar eingeschläfert werden)

Beide Gruppen kommen in der Regel nicht in die offizielle Auswertung, und diese Fälle werden nur selten gemeldet. Diese Gruppen müssen aber erfasst und in die ZWS einbezogen werden.

Die Zuchtkommission ruft also Züchter/innen und Hundebesitzer/innen auf, die Ergebnisse von Vorröntgen, Operationen an Gelenken und weitere Skelettstörungen unbedingt dem KBS zu melden.

Anlaufstelle: Dr. Ruth Morgenstern, Dentenbergstrasse 80, CH 3076 Worb, HD/ED-Auswertungsstelle des KBS.

- 1 Wachtel, Helmuth, Hundezucht 2000, 1998, S. 16. Verlag Gollwitzer
- 2 HUNDE 8/2000. KBS Blässi-Post, Schweizerische Kynologische Gesellschaft
- 3 Hansen Inge, Vererbung beim Hund. 2001, S. 54. Verlag Müller, Rüschiikon

Ruth Morgenstern

Herzliches Dankeschön vom Gesundheitsfonds

Die Zeit fliegt, und bereits sind mehr als vier Monate vergangen, seit der Gesundheitsfonds die grosszügigen Spenden im vierten Quartal 2004 verdanken durfte. In dieser Ausgabe möchten wir allen unseren Spendern für die grossartige finanzielle Unter-

stützung, die bei uns während der Monate Januar bis April wiederum eingegangen ist, ganz herzlich danken.

Folgende Mitglieder haben dazu beigetragen, unser Spendenkonto zu öffnen und wie immer möchten einige Spender anonym bleiben, aber auch ihnen ist unser herzlichster Dank gewiss:

- Fritz Aebersold, Uettligen
- Ferdinand Brugger-Bodmer, Winkel
- J.-J. Fontannaz, Savièse
- Paquerette Girard-Zappelli, Pully
- Herr und Frau Jean-Yves Guillard, F-24430 Razac-sur-l'Isle
- Yvonne Jaussi
- Fritz und Marie Rindlisbacher, Sumiswald
- H. und V. Rindlisbacher, Wittenbach
- J. Schwab-Brandt, Péry
- Armand Sumi, Rolle
- Edith Wernli, Aarau

Ausserdem haben der Cercle du Chablais Bouvoirs Bernois, Yvorne, sowie die Groupe Romande des KBS anlässlich ihrer Generalversammlungen eine Kollekte zu Gunsten unseres Fonds durchgeführt, und die «Gage» für eine Präsentation von Berner Sennenhunden während eines ganzen Tages durch einige Mitglieder der Groupe Romande im Centre de Congrès Montreux wurde ebenfalls an unseren Fonds überwiesen. Alle drei Veranstaltungen ergaben eine hübsche Summe. Vielen Dank für die Initiative und deren Durchführung.

Wie schon im vergangenen Jahr hat uns auch der SIBB – Klub für Berner Sennenhunde Italien – einen grosszügigen Betrag zukommen lassen. «Grazie tanto nel nome del Bovaro Bernese».

Es bleibt uns nur, allen Spendern ein herzliches Dankeschön auszusprechen und ihnen einen hoffentlich herrlichen Sommer zusammen mit ihren vierbeinigen Lieblingen zu wünschen

Im Namen des Gesundheitsfonds
Agnès Ernst, Sekretärin

Altersfrischewettbewerb vom 1. Mai 2005

Am 1. Mai dieses Jahres meinte es Petrus gut mit Sonne und Wärme – fast zu gut für die 103 Seniorenhunde, die am Altersfrischewettbewerb in Langnau im Emmental dabei waren. Aber zum Glück waren ja die meisten Posten im kühlen Wald aufgestellt. Der 16. Altersfrischewettbewerb der IGKO war wie immer vorbildlich organisiert. Dank gestaffelter Startaufgebots gab es nie lan-



ge Wartezeiten. Als erstes gings zur tierärztlichen Untersuchung. Wie frisch sieht der Hund noch aus? Wie glänzend ist das Fell? Sind seine Augen noch klar oder schon getrübt? Wie steht es mit Zähnen und Zahnfleisch? Wie bewegt sich der Hund? Hat er Einschränkungen in den Gängen? Wie ist er konditionell zwäg? usw. An drei weiteren Posten wurde auf spielerische Weise geprüft, wie gut der Hund noch riechen, sehen und hören kann. Zu guter Letzt war spielen angesagt. Lässt sich der Senior noch dazu motivieren? Und wie ist sein Verhalten seinem Führer und fremden Personen gegenüber? Alles wurde fein säuberlich aufs Beurteilungsblatt eingetragen. Nach getaner Arbeit durfte jeder Teilnehmer ein schönes verziertes Glas als Erinnerung in Empfang nehmen. Wer wollte, konnte sich jetzt beim Mittagessen ausruhen oder freiwillig zusätzlich einen kurzen Parcours im Wald absolvieren. Auch hier galt: Alles mit Gemütlichkeit, nur keinen Stress!

Am Nachmittag wurden die drei fittesten Hunde jeder Kategorie sowie die drei ältesten vierbeinigen Teilnehmer prämiert. Keine einfache Aufgabe, verspielte Pudel und quirlige Jagdhunde mit unseren gemütlichen Berner Sennenhunden zu vergleichen. Am schwierigsten war es in der riesigen Kategorie der 10- und 11-jährigen Hündinnen. Ursa-Babette v. Bärimätteli, die älteste Berner Sennenhündin an diesem Anlass, hatte als fast 12-jährige keine Chance gegen die zum Teil erst 10-jährigen Konkurrentinnen. Schlussendlich ist das auch nicht wichtig. Sieger sind alle, die am Altersfrischewettbewerb mitgemacht haben. Was gibt es Schöneres, als ein über 9jähriger Hund, der immer noch gesund und voller Lebensfreude ist?

Leider nahmen dieses Jahr nur sechs Berner Sennenhunde am Altersfrischewettbewerb teil, fünf Hündinnen und ein Rüde. Da stellt sich die Frage: Wer ist nicht mehr fit und unternehmungslustig? Die Veteranen der Berner Sennenhunde oder vielleicht ihre Besitzer? Es ist zu hoffen, dass nächstes Jahr wieder mehr Berner Sennenhunde am Altersfrischewettbewerb anzutreffen sind.

Das sind sie, die vitalen Berner Sennenhund-Veteranen:

- Ursa-Babette v. Bärimätteli, gew. 19.2.94, E: Anita Schneider
- Nascha v. Aemmenmättel, gew. 22.3.1995, E: Margrith Bigler-Wyss
- Odessa v.d. Alten Allee, gew. 28.5.1995, E: Ruth Morgenstern
- Calva v. Ziegelgässli, gew. 8.12.1995, E: Bernadette Syfrig
- Pandora v. Runschberg, gew. 19.4.1996, E: Trudi Messer
- Polac v. Runschberg, gew. 19.4.1996, E: E. Kern

Alle Teilnehmer des Altersfrischewettbewerbes werden gebeten, eine Kopie des Beurteilungsblattes an Simone Schraner, Unterholden 5, 5082 Kaisten, zu schicken, denn die Teilnahme am Altersfrischewettbewerb wird wie eine Arbeitsprüfung gewertet. Wer das Resultat meldet, erhält an der nächsten KBS-DV ein kleines Präsent.

Bernadette Syfrig

Übungsleiterkurs 2005

Simone Schraner, Verantwortliche für Ausbildung und Erziehung des KBS, hatte zu einem Übungsleiterkurs eingeladen. Und sie kamen, 19 Übungsleiter/innen und Interessierte trafen am 9 April 2005 bei kaltem, nassem Wetter in Kaisten AG ein. Erfreulich, dass sogar Vertreter der Romandie den Weg ins Chriesiland fanden. Irene Gerber ist des Lobes voll: «Drei Themen standen zur Auswahl: *Ideen, um Übungen abwechslungsreich zu gestalten, Problemhunde sowie Unterordnung und Fährten*.



Das tönte interessant und vielversprechend, und ich entschloss mich, an diesem Tag teilzunehmen und mein Wissen zu erweitern. Ausgerüstet mit meinem «Arbeitshundekoffer», Wanderschuhen, Wollsocken, Regenschutz und natürlich mit Fani, meiner 5-jährigen Berner Sennenhündin, ging es früh morgens ab ins Auto und Richtung Kaisten. Eine dünne Schicht Schnee, welche das Übungsgelände im Verlauf des Tages in Schlamm verwandelte, erwartete uns. Unter den vielen bekannten und weniger bekannten Gesichtern fand sich auch eine Gruppe aus der Suisse romande; es wird geschwätzt und gelacht und es ergaben sich neue Bekanntschaften.»

Übungen abwechslungsreich gestalten mit Ursula Flückiger

Der Morgen stand unter dem Motto: *Ideen, um eine Übung abwechslungsreich zu gestalten*. Ursula Flückiger vermittelte der interessierten Schar eindrucksvoll, wie man mit einfachen Mitteln, z.B. mit Menschen, Plastik, Tuch, Absperrband und ein paar «Stecken» Übungen anbieten und dabei dem Ausbildungsstand des Hundes angepasste Lernschritte vermitteln kann!

«Bei den Übungen der Regionalgruppen haben wir nicht nur Sporthündeler, sondern vom Welpen bis zum Veteran sollten alle profitieren können. Und vor allem sollten wir die Hundebesitzer motivieren», so Ursulas Philosophie.

Auch Irene Gerber wurde von Ursula Flückiger in ihren Bann gezogen: «Ihr Thema liess uns keine Zeit, kalte Füsse zu bekommen. Es wurde fleissig gearbeitet, Hund und Mensch



immer in die Übungen einbezogen. Mit einfachen Mitteln wurden Sozialisierungsübungen, Slalom, Hindernisse, über welche gesprungen oder unter welchen hindurch gekrochen werden kann, präsentiert und natürlich auch gleich getestet. Dass dabei die Geschicklichkeit von Hundehalter und Hund gefragt war, ist selbstverständlich. Bei mancher Übung durfte auch geschmunzelt oder von Herzen gelacht werden, denn was einfach aussieht, erwies sich oftmals, vor allem für die Zweibeiner, als richtige Herausforderung. Es machte riesig Spass, mit seinem Hund auf spielerische Art ein richtig gut eingespieltes Team zu werden!»

Schnell ging der Morgen vorbei. Das Mittagessen war im Rest. Warteck bestellt. Ueli Schmid dankte und überreichte im Namen des KBS Simone und Beat Schraner, Ursula Flückiger und Bernadette Syfrig ein Präsent. Nach dem Kaffee ging es wieder auf den Platz. Die Themen waren: *Problemhunde nach Urs Ochsenbein* mit Bernadette Syfrig sowie *Fährten und Unterordnung nach G.Dildei* mit Simone und Beat Schraner. Die Teilnehmer durften ein Thema auswählen, die Zeit reichte nicht für alles.

Fährtenhund nach Gottfried Dildei mit Beat Schraner

Irene Gerber schloss sich Beat Schraner an, um hinter das Geheimnis des Fährten zu kommen. «Nach einigen allgemeinen Erklärungen über die Fährtenarbeit und einfachen Instruktionen, wie eine Fährte gelegt wird, waren nun die Teilnehmer wieder gefragt. Ausgerüstet mit dem Nötigsten, zogen wir unsere Fährten. Und einmal mehr wurde mir klar, wie wichtig die eigene Konzentration bei dieser Arbeit ist.

Natürlich waren wir nun gespannt, ob unsere Hunde auch das Zeug zum Fährtenhund haben.

Und das Fazit war ganz klar positiv; die Fährten wurden entsprechend dem Ausbildungsstand des Hundes gemeistert. Bemerkenswert und schön anzusehen war die Freude,



mit welcher jeder einzelne Hund an diese Arbeit geht; die Fährte kann ja gar nicht lang genug sein! Wenn Verbesserungen nötig sind, dann ist es der Hundehalter, der an sich arbeiten muss, denn bekanntlich macht ja Übung den Meister.»

Unterordnung nach Gottfried Dildei mit Simone Schraner

Eine weitere Gruppe interessierte sich für die Unterordnung. Das Prinzip, so Simone: «Der Hund wird nicht von uns motiviert, sondern er fordert uns auf, mit ihm zu arbeiten. Der Berner will und kann eine sportliche Unterordnung zeigen. Ein schnelles Sitz und Platz ist kein Problem für ihn. Mein Gedanke: Das Problem sind wir.» Simone zeigte, wie man mit einem gezielten Einsatz von Wurststückchen die volle Aufmerksamkeit des Hundes holen kann. Wichtig ist, dass der Hund erst dann ein Belohnungshäppchen bekommt, wenn er seinen Führer von sich aus anstupft. Am besten klappt es, wenn man schon mit dem kleinen Welpen so arbeitet. Auf diese Weise kann man den Hund ohne Leine und ohne ständiges Rucken und Zupfen führen. Mit wachsender Ausbildung werden die Belohnungshäppchen langsam abgebaut, so dass der Hund auch ohne Futterhilfe eine rassige und motivierte Unterordnung zeigt. Die Gruppen von Simone und Beat kamen total verschmutzt aus dem Gelände zurück. Weshalb die Hundeführer dieser Gruppe am Ende der Übung von unten bis oben verdeckt waren, dass wollte niemand verraten...

Grundübung von Urs Ochsenbein mit Bernadette Syfrig

Nach einer interessanten theoretischen Einführung zog die dritte Gruppe mit Bernadette zum nahe gelegenen Wäldchen. Nicht um Pilze zu suchen, wie spöttische Mäuler meinten, sondern um sich intensiv mit der Grundübung nach Urs Ochsenbein auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer waren des Lobes voll.

Das Konzept, nach dem der früher weit herum bekannte Hundefachmann Urs Ochsenbein die Verständigung mit Hunden aufbaute und damit auch grossen Erfolg hatte, ist leider seit seinem Tode 2001 fast vollständig in Vergessenheit geraten. Es ist ein leiser Umgang, ohne lautes Herumhampeln, ständige Futterbelohnungen oder Ablenkung durch wildes Spiel, das gerade durch den spärlichen, aber umso genaueren Einsatz von Körper- und Lautzeichen Hund und Meister zu verdichteter Konzentration und zuverlässiger Leistung führt. An drei Hunden zweier Rassen, alles Senioren über acht Jahre alt, wurde demonstriert, was mit dem Ochsenbein-Konzept gemeint ist. Ruhiges, zügiges Gehen, immer exaktes und gleichförmiges Bewegen, zuverlässige Konsequenz und gut dosiertes Lob erleichtern es dem Hund, zu verstehen, was man von ihm will. Die an die Demonstration anschliessenden Übungen mit dem eigenen Hund halfen mit, das richtige «Feeling» für diese einfache, aber sehr wirksame Grundübung zu bekommen.

Aus nervigen, temperamentvollen oder auch aus unsicheren Bernern können so in kürzester Zeit ruhige, auf uns konzentrierte und arbeitsfreudige Hunde werden.



Die sehr klare, praxisbezogene und kompetente Instruktion von Bernadette war einleuchtend und gefiel. Besonders geschätzt wurden auch die abgegebenen schriftlichen Unterlagen, nach denen zu Hause alles nochmals nachvollzogen werden kann. Dieser ganz andere Umgang mit dem Hund hat die Teilnehmer nachdenklich gestimmt, und mit Sicherheit werden die meisten versuchen, das, was ihnen hier vor Augen geführt wurde, nun auch selber umzusetzen.

Dank an die Kursleiter

Der Nachmittag geht langsam zu Ende. Die Hunde sind erschöpft und dürfen ins Auto. Auf den Gesichtern der Teilnehmer liegt ein Ausdruck von Zufriedenheit. Wir ziehen eine durchwegs positive Bilanz des Tages. Unter tosendem Applaus bedanken wir uns bei den Organisatoren und allen Beteiligten für diesen tollen, interessanten Tag, und wir sind uns einig, dass wir alle auch 2006 wieder mit dabei sind.

Herzlichen Dank an Simone, Bernadette, Beat und Ursula für Ihren Einsatz.

Irene Gerber, Margret Bärtschi
und weitere Kursteilnehmer

Rangierung IHA St. Gallen

Samstag, 21. Mai 2005

Richterin: Frau Elsbeth Mach, CH
Sekretärin: Frau Silvia Brugger
Ringordnerin: Frau Rebecca Frutiger

JK Rüden

v 1, CAC Jeune, Hargos del Sacro Fiume, E: A. del Sacro Fiume, I- 32015 Conegliano

sg 2, Xodi-Titus v. Freibach, E: Trudi Schudel, 9011 St. Gallen

sg 3, Ideal de Marais Champagne, E: Astrid Rausch, 8575 Bürglen

sg 4, Sirius vom Letzacher, E: A. und S. Zellweger, 9105 Schönengrund

ChK Rüden

v 1, Res.-CAC/CACIB, Nevada del Sacro Fiume, E: Renato Segat, I- 32015 Conegliano

OK Rüden

v 1, CAC/CACIB, Easy vom Scheimatthof, E: Sandra Berger, 4617 Gunzgen

v 2, Amigo v. Wiesgraben, E: Marianne Egli, 9533 Kirchberg

v 3, Grand Quézac de Marais Champagne, E: A. und C. Maret, 1926 Fully

sg 4, Ben vom Niesenblick, E: Carole Schmid, 3700 Spiez

JüK Hündinnen

vv 1, Goya-Kaya vom Heilbachtäli, E: Claude Sautebin, 3250 Lyss

vv 2, Alixe D'in-Riaux, E: Anne-Marie Ansermot, 1853 Yvorre

JK Hündinnen

v 1, CAC Jeune, Häxli vom Blautannenhof, E: Ruth Stämpfli, 3256 Dieterswil

v 2, Res.-CAC jeune, Haria de Marais Champagne, E: A. und C. Maret, 1926 Fully

v 3, Siena vom Letzacher, E: Margret Stähli, 3653 Oberhofen

sg 4, Bagheera vom Moosmüli, E: B. und R. Haltiner, 9015 St. Gallen

ChK Hündinnen

v 1, Res.-CAC/CACIB, Uschi v. Sonnenrain, E: Susan Schaffner, 5054 Moosleerau

v 2, Fedora del Sacro Fiume, E: Dorelli Antonella, I-13045 Gattinara

v 3, Leona v. Freibach, E: M. und T. Egli, 9533 Kirchberg

OK Hündinnen

v 1, CAC/CACIB/BOB, Hiska v. Gabiar, E: H. und C. Ducret, 1728 Rosenes

v 2, Quin v. Ruederthal, E: Marianne Graber, 5044 Schlossrued

v 3, Querida-Emma vom Letzacher, E: Monique Webbink, 8374 Oberwangen

sg 4, Eika vom Ruederthal, E: Susan Seiler, 4142 Münchenstein

Sonntag, 22. Mai 2005

Richterin: Frau Ingrid Werhonig

Sekretärin: Frau Margot Weber

Ringsordnerin: Frau Manuela Berger

JK Rüden

sg 1, Lasco vom Kleinholz, E: Paul Strähl, 4658 Däniken

sg 2, Riccarron Magic Lover, E: Thomas Hürzeler, 4663 Aarburg

OK Rüden

v 1, CAC/CACIB/BOB, Easy vom Scheimatthof, E: Sandra Berger, 4617 Gunzgen

v 2, Res.-CAC/CACIB, His Xecellncy the Duke av Milkcreek, E: Martha Cehrs, 1219 Aire

sg 3, Jasco vom Kleinholz, E: Karin Christen, 4922 Thunstetten

sg 4, Ben vom Niesenblick, E: Carole Schmid, 3700 Spiez

VK Rüden

v 1, Bobby v. Füllenbach, E: Hansjörg Grenier, D-79650 Schopheim

JüK Hündinnen

vv 1, Goya-Kaya vom Heilbachtäli, E: Claude Sautebin, 3250 Lyss

JK Hündinnen

v 1, CAC Jeune, Haria de Marais Champagne, E: A. und C. Maret, 1926 Fully

sg 2, Fedina v. Bärnerhof, E: Roland von Moos, Flüeli-Ranft

sg 3, Lucy v. Talackerhof, E: F. und L. Hermann, 9562 Märwil

sg 4, Akita v. Gitzrain, E: Walter Linder, 4432 Lampenberg

ChK Hündinnen

v 1, Res.-CAC/CACIB, Uschi v. Sonnenrain, E: Susan Schaffner, 5054 Moosleerau

v 2, Fedora del Sacro Fiume, E: Dorelli Antonella, I-13045 Gattinara

OK Hündinnen

v 1, CAC/CACIB, Pia v. Lehnwäldli, E: Oskar Sterit, 3173 Liebewil

v 2, Querida-Emma vom Letzacher, E: Monique Webbink, 8374 Oberwangen

v 3, Ursel v. Sonnenrain, E: Heidi Baumberger, 5054 Kirchleerau

sg 4, Dyuna, E: W. und B. von Moos, 6283 Baldegg